

Es ist dies die einzige Brieffsammlung, die in dem langen Zeitraum zwischen den spätkarolingischen und der Gerbertschen Sammlung überliefert ist, sicherlich nicht nur infolge der Unvollständigkeit der Überlieferung, sondern weil eine derartige Sammlung damals eine ganz ungewöhnliche literarische Form war. Rather ist sich der Neuartigkeit seines Unternehmens sichtlich bewußt, denn er rechtfertigt es in ausgedehnten theoretischen Einleitungskapiteln.¹⁾ Als Veranlassung nennt er den Lütticher Bistumsstreit, als Zweck die Widerlegung seiner Gegner und den Wiedererwerb des Bistums. Die Sammlung ist also nicht aus einem Sammelinteresse autobiographischer oder didaktischer Särbung entstanden, sondern hat einen sehr realen, politischen Entstehungsgrund. Zum Aufbau der Sammlung bemerkt Rather, daß die Phrenesis im Unterschied zu den üblichen Werken der „Historiker, Poeten und sonstigen Schriftsteller“ keinen geschlossenen, von Kapitel zu Kapitel fortschreitenden Sinnzusammenhang habe, sondern daß jedes opusculum in sich abgeschlossen sei und für sich allein stehe. Dennoch bilde die Sammlung ein sinnvolles organisches Ganzes, da alle Einzelstücke sich auf dieselbe Angelegenheit, den Lütticher Streit, bezögen.

Dann rechtfertigt er die große Verschiedenartigkeit in der Struktur der einzelnen Bücher: einige Bücher seien nichts weiter als eine Anhäufung (congeries) von Briefen, andere dagegen umfaßten nur einen einzigen, allerdings sehr langen Brief. Er erinnert die Kritiker dieses Verfahrens daran, daß sowohl der lange zweite Massabäerbrief für sich allein, als auch die umfangreichen Brieffsammlungen der Apostel, Augustins, Hieronymus' und Gregors und die Sammlungen der Cicero, Seneca, Plinius, Horaz, Ovid seit alters die Bezeichnung von „Büchern“ trugen. Rather knüpft also bei seinem Vorhaben bewußt an die Vorbilder in der Patristik und in der Antike an. Aus diesen zeitlich zulezt entstandenen literarisch-theoretischen Ausführungen aber geht mit großer Deutlichkeit hervor, daß mit der fortschreitenden Arbeit das Unternehmen ein ganz anderes Gesicht bekam, als es anfänglich von Rather geplant worden war. Über den Politiker gewann der Literat die Oberhand, und so entstand jene eigenartige Mischung, welche die aus praktisch-politischen Anlässen entstandenen Einzel-

¹⁾ Ball. 217—228 (M. 136, 365—376).